






Medienspiegel



31.05.2024

Avenue ID: 1411
Artikel: 7
Folgeseiten: 6

Print

	27.05.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Marti AG Bern, Moosseedorf, Moosseedorf	01
	24.05.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Swiss Temporär AG, Risch, neu Moosseedorf	02
	24.05.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Swiss Temporär AG, Risch, neu Kiani Gerüstbau AG, Moosseedorf	03
	23.05.2024	Faktor / Architektur Technik Energie Die Musterlösung	04
	16.05.2024	Auto & Economie Véhicules polyvalents pour travail et loisirs	10

News Websites

	30.05.2024	wochen-zeitung.ch / Wochen-Zeitung Emmental und Entlebuch Christoph Ramseier überzeugt weiter	12
	27.05.2024	nau.ch / Nau Deckbelagseinbau führt zu Strassensperrung in Münchenbuchsee	13



Mutation Marti AG Bern, Moosseedorf, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 24.05.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006038857

Marti AG Bern, Moosseedorf, in Moosseedorf, CHE-105.830.073, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 77 vom 22.04.2024, Publ. 1006014165). Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Dujak, Nada, von Wichtrach, in Bern, mit Kollektivprokura zu zweien.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 22.04.2024

Nummer der SHAB-Ausgabe: 77

Tagesregister-Nr.: 8502 vom 21.05.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation Swiss Temporär AG, Risch, neu Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 23.05.2024, KABZG - 23.05.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006037952

Swiss Temporär AG, in Risch, CHE-281.887.696, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 93 vom 15.05.2023, Publ. 1005746133). Die Rechtseinheit wird infolge Verlegung des Sitzes nach Moosseedorf (Firma neu: Kiani Gerüstbau AG) im Handelsregister des Kantons Bern eingetragen und im Handelsregister des Kantons Zug von Amtes wegen gelöscht.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 15.05.2023

Nummer der SHAB-Ausgabe: 93

Tagesregister-Nr.: 8425 vom 17.05.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregister- und Konkursamt des Kantons Zug



Mutation Swiss Temporär AG, Risch, neu Kiani Gerüstbau AG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 23.05.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006037729

Swiss Temporär AG, bisher in Risch, CHE-281.887.696, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 93 vom 15.05.2023, Publ. 1005746133). Statutenänderung: 02.05.2024. Firma neu: Kiani Gerüstbau AG. Sitz neu: Moosseedorf. Domizil neu: Sandstrasse 106, 3302 Moosseedorf. Zweck neu: Die Gesellschaft bezweckt die Durchführung sämtlicher Tätigkeiten im Bereich des Gerüstbaus. Dies umfasst Planung, Montage, Vermietung, Verkauf und Demontage von Gerüstsystemen sowie alle damit verbundenen Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, sich an anderen Unternehmen des In- und Auslandes beteiligen, gleichartige oder verwandte Unternehmen im In- und Ausland erwerben, errichten oder sich mit solchen zusammenschliessen, Grundstücke, Immaterialgüterrechte und Lizenzen aller Art erwerben, verwalten, belasten und veräussern sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die geeignet sind, den Zweck der Gesellschaft zu fördern, oder direkt oder indirekt damit im Zusammenhang stehen. Mitteilungen neu: Mitteilungen an die Aktionäre: schriftlich oder per E-Mail. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Kiani Bakyani, Yashar, iranischer Staatsangehöriger, in Moosseedorf, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift [bisher: in Gurmels].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 15.05.2023

Nummer der SHAB-Ausgabe: 93

Tagesregister-Nr.: 8436 vom 17.05.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern

Report. An Hochhausfassaden ist viel Platz für Photovoltaik. Dass die solare Nutzung auch mit hohen Sicherheitsstandards vereinbar ist, zeigen die Holenacker-Hochhäuser in Bern. **Christine Sidler**

Die Musterlösung

Der Bezirk Bethlehem am westlichen Ende von Bern ist durch grossformatige Siedlungsstrukturen und Hochhauskomplexe geprägt. Als Wohnraum in der Stadt Bern knapp war, nach dem Zweiten Weltkrieg bis Mitte der Achtzigerjahre, entstanden hier im grossen Stil Arbeiterwohnhäuser, Reihensiedlungen und Grossüberbauungen. Das Berner Stimmvolk bewilligte 1973 Holenacker, die letzte Grossüberbauung dieser Art. Doch die Erdölkrise verzögerte den Baubeginn, und bis zur Fertigstellung vergingen noch gut zehn Jahre. Zur Siedlung gehören zwei Hochhäuser, zwei Kettenhäuser sowie mehrere Terrassenhäuser, umgeben von grünem Aussenraum. Die Grossform und besonders Hochhäuser wurden schon damals kontrovers diskutiert. Deshalb legten die Architekten grossen Wert auf eine abwechslungsreiche Gestaltung, im Aussenraum und im Gebäudeinnern. Die komplexen Grundrisse mit zahlreichen Vor- und Rücksprüngen sollen die Monotonie der Grossform brechen. Gleichzeitig schaffen sie Balkone, auf denen man vor den Blicken der Nachbarn geschützt ist. Um der Anonymität im Hochhaus entgegenzuwirken, verfügt jedes Geschoss über eine Waschküche und einen Gemeinschaftsraum. Separate Studios und Gästezimmer ergänzen das Wohnungsangebot auf den Stockwerken.

Besserer Wärmeschutz und Solarstrom

Die beiden 70 m hohen Hochhäuser im Holenacker werden seit 2022 in zwei Etappen saniert. Die Arbeiten sollen bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Fast zwei Drittel der 380 Wohnungen gehören der Fambau-Genossenschaft. Sie vertritt die Interessen der übrigen Eigentümer bei der Sanierung. Die Wohnungsgrundrisse bleiben unverändert; sie sind grosszügig und immer noch zeitgemäss. Die Ausstattung der Küchen und Bäder aus den 1980er-Jahren wird dagegen erneuert, ebenso wie die haustechnische Erschliessung für Wasser, Abwasser, Elektro und Lüftung. Zudem erhalten alle Räume neue Oberflächen. Mehrere Wohnungen werden alters- und behindertengerecht ausgebaut. Für einen besseren Wärmeschutz wurden Fenster und Balkonbrüstungen ersetzt und schlecht gedämmte Bereiche der Fassade energetisch ertüchtigt. Das Dach erhielt nach der Sanierung eine thermische Solaranlage. Da die Fambau-Genossenschaft in ihren Liegenschaften stetig daran ist, die Eigenproduktion von erneuerbarer Energie zu steigern und die Energiekosten für die Mieterschaft zu senken, entschied sie sich für die Installation einer PV-Anlage. Zur Platzierung der Module wurden mehrere Bereiche der Aussenhülle überprüft.

Als am besten mit den Ansprüchen an Gestaltung, Brandschutz und Wirtschaftlichkeit vereinbar erwies sich eine PV-Installation an den vorgehängten, geschlossenen Waschbetonelementen.

Brandschutz als Knacknuss?

Nun zieren je drei 57 m hohe PV-Bänder die Südwestseiten der Hochhäuser, an den Südostseiten ist es je ein Band. Die Ästhetik spielte bei den Eingriffen an den ikonischen Gebäuden eine wichtige Rolle. Die PV-Anlage sollte sich möglichst harmonisch in die Struktur des Gebäudes und die Umgebung einfügen. In Abstimmung mit Kanton und Stadtbildkommission wurde die beste Lösung hinsichtlich des Erscheinungsbilds, der Farbgebung und der Blendung ausgelotet. «Den Architekten war es wichtig, dass die Struktur der Solarzellen nicht sichtbar ist», sagt Jörg Rothenbühler, verantwortlicher Elektroplaner bei Emch + Berger Revelio AG. Deshalb fiel die Wahl auf Dünnschichtzellen-Module mit einem Farbton nahe an jenem der Betonelemente. Die Genossenschaft hatte mit diesem Produkt bereits gute Erfahrungen an drei anderen Liegenschaften gemacht. Im Baubewilligungsprozess stellte der Brandschutz das Planungsteam vor zusätzliche Hindernisse. Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) stufte die Solarfassaden zuerst als zu gefährlich ein. Bei Gebäuden von über 30 m Höhe kann die Feuerwehr einen Fassadenbrand von aussen kaum unter Kontrolle bringen. Deshalb verlangen die schweizweit gültigen Brandschutzvorschriften nicht brennbare Materialien (Brandverhaltensgruppe

RF1) für Hochhausfassaden (siehe Kasten, Seite 11). Obwohl Photovoltaikmodule nach RF2 klassiert sind, brennen sie nicht sofort lichterloh. «Aber ist die Anlage richtig konzipiert, löscht sich ein Brand von selbst», sagt der verantwortliche Brandschutzplaner Urs Käser von Hautle Anderegg und Partner. Tatsächlich erteilte die GVB dafür eine Bewilligung, als Resultat eines projektbezogenen Nachweisverfahrens. Hierfür mussten die Planer beweisen, dass die Fassade brandschutztechnisch die Schutzziele erfüllt. «Wir konnten mit der GVB eine pragmatische Lösung erarbeiten», so Käser. Im ersten Schritt wurden die Schutzziele (siehe Kasten) gemeinsam definiert. Danach erarbeiteten die Brandschutzexperten zusammen mit dem Fassadenlieferanten und dem Elektroplaner ein Konzept mit konkreten Massnahmen, das von der Versicherung bewilligt wurde. Dieser Prozess war intensiv und dauerte rund ein halbes Jahr. Aus diesem Projekt entstand sogar die Idee, einen Leitfaden zum Brandschutznachweis für hohe Fassadenanlagen zu erstellen.

Schwachpunkte ausmerzen

Um die Schutzziele einzuhalten, waren konzeptionelle und konstruktive Massnahmen bei der Planung und Installation der PV-Fassaden zu berücksichtigen. Um zu verhindern, dass ein Wohnungsbrand die PV-Anlage in Brand setzt oder das Feuer von aussen über Wandöffnungen in die Wohnungen eindringt, sind die Solarpanels nur an fensterlose Fassadenbereiche installiert. Chromstahlblenden schotteten den Hinterlüftungsraum zwischen der Wand und der PV-Verkleidung

horizontal ab. Sie verhindern bei einem Brand, dass sich die Flammen über mehr als zwei Geschosse ausbreiten. Die Elektrokabel werden im Hinterlüftungsraum in einem feuerfesten Chromstahlkanal gebündelt und links und rechts der PV-Streifen nach unten geführt. Damit sich ein Brand auch nicht durch diesen Kanal ausbreiten kann, wurden alle zwei Geschosse Abschottungen angebracht und die Öffnungen verschlossen. Die Kabelkanäle verhindern zudem, dass ein Brand seitlich auf weitere Fassadenteile übergreifen kann. Die Wechselrichter sind statt an der Fassade in der Technikzentrale im Untergeschoss untergebracht. Auf Leistungsoptimierer wurde explizit verzichtet, da sie ein eigenes Brandrisiko darstellen, als Zündquelle oder Brandlast. Die Fugen zwischen den Betonelementen bestehen aus brennbarem Gummi, weshalb dahinter ebenfalls Brandschutzmassnahmen getroffen werden mussten: Beim Ersetzen der alten Dichtungen wurden sogenannte Brandschutzschnüre eingefügt, bevor die neuen Silikondichtungen angebracht wurden. Bei den rahmenlosen Dünnschichtmodulen sind die brennbaren Folien vollständig und luftdicht mit Glas umhüllt. Diese Bauart reduziert das Brandrisiko enorm, was Brandversuche zertifizierter Prüflabore belegen. Neben dem Brandschutz stellte die Statik hohe Anforderungen an die Unterkonstruktion. Diese ist mit 40 cm langen Metallschrauben direkt an der Tragstruktur aus Beton befestigt, um den grossen Windlasten und den Temperatur-

schwankungen standhalten zu können.

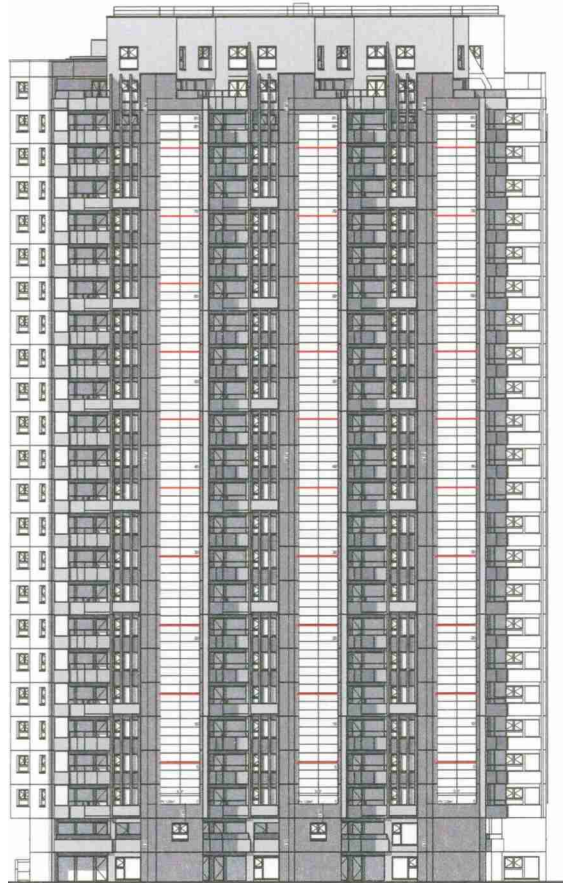
Betrieb im Auge behalten

Bei Hochhäusern ist die Betriebsüberwachung der PV-Anlage hinsichtlich Brandschutz besonders wichtig. Nur mit einem Monitoringsystem lassen sich Unregelmässigkeiten im Betrieb und gefährliche Schwachstellen an den Modulen frühzeitig aufspüren. Die Holenacker-Fassaden werden nun jedes Jahr visuell überprüft. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Energie (BFE) finanzierten Pilotprojekts beobachten Experten der Emch + Berger Revelio AG den Betrieb der Anlage zusätzlich mit thermografischen Aufnahmen, wofür eine Spezialdrohne zum Einsatz kommt. Die Thermografiebilder sollen zeigen, wie sich eine regelmässige Verschattung auf die Entstehung von «Hotspots» bei Überhitzung einzelner Solarzellen auswirkt.

Solarstrom für Mieterinnen und Mieter

Die Kosten für die Solarfassaden belaufen sich auf rund 2 % der Gesamtkosten der Sanierung der beiden Hochhäuser. Eine Investition, die sich lohnt, denn sie deckt rund 10 % des gesamten Strombedarfs der Siedlung. Ein so hoher Anteil am Gesamtverbrauch ist bei Hochhäusern nur mit einer Fassadenanlage möglich; die verfügbare Dachfläche wäre dafür zu klein. Der Solarstrom wird mit einem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) an die Mieterinnen und Mieter verkauft – so profitieren sie vom grünen Strom von ihrer Fassade. ■

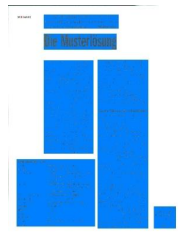
Ansicht der Südwestfassade Hochhaus Hohenackerstrasse 65. Rot markiert sind horizontale Abschottungen im Hinterlüftungsraum. (Plan: Reinhardpartner Architekten und Planer AG)



Schutzziele für die Hohenacker-Hochhäuser

- Ein Brand an der PV-Fassade darf sich nicht über mehr als zwei Geschosse ausbreiten.
- Ein Feuer darf sich nicht horizontal ausbreiten.
- Ein Brand darf sich nicht innerhalb der bestehenden Fassadenkonstruktion ausbreiten.
- Nach einer Brandfallabschaltung muss der Brand einer PV-Anlage selbstständig erlöschen.
- Ein Feuer ausserhalb des Gebäudes darf die Fassaden nicht in Brand setzen.
- Ein Brand an der Fassade darf Einsatzkräfte nicht behindern.
- Die Schutzziele müssen durch Wartung und Unterhalt der PV-Fassaden sichergestellt werden.

Diese Schutzziele wurden vor Erscheinen des Swissolar-Übergangsdokuments «Planung und Brandschutznachweis von hinterlüfteten PV-Fassaden» vom Planungsteam gemeinsam mit der Gebäudeversicherung Bern erarbeitet.



Gegen 60 m hohe
PV-Bänder zieren die
Holenacker-Hochhäuser
in Bern-Bethlehem.
(Foto: Fambau-
Genossenschaft)

Hochhäuser Holenacker, Bern	
Objekt	Zwei Hochhäuser, 380 Wohnungen
Baujahr	1983-1986, Erneuerung 2022-2025
Bauherrschaft	Fambau-Genossenschaft, Bern; BVG- und Personalvorsorgestiftung der Marti-Unternehmungen, Moosseedorf; Stiftung Unia Zürich
Architektur	Reinhardpartner Architekten und Planer AG, Bern (Hochhaus Holenackerstr. 65); Rykart Architekten AG, Liebefeld (Hochhaus Holenackerstr. 85)
PV-Fassade Systemlieferant	Swiss Fassaden Technik AG, Jegenndorf
Elektroplaner	Emch + Berger Revelio AG, Bern
QS Brandschutz	Hautle Anderegg + Partner AG, Ostermundigen
PV-Anlage	Pro Hochhaus
Fläche	675 m ²
Leistung	83,2 kWp
Produktion	46 MWh/a
Modul	Dünnschicht-Solarzelle; Glas-Glas-Modul
Kosten	1,01 Mio. Fr.



Les garagistes profitent d'une forte demande.

Véhicules polyvalents pour travail et loisirs

Les véhicules utilitaires sont très demandés dans le secteur des affaires et des loisirs. Cela offre aux garagistes de bons revenus pour plusieurs raisons. Dans de nombreux secteurs, il existe une forte demande de véhicules pour le transport de marchandises ou d'équipements. Les entreprises du bâtiment, de l'agriculture ou de l'événementiel ont besoin de véhicules robustes, ce qui constitue une bonne clientèle pour les garagistes. Puis, les véhicules utilitaires sont soumis à une usure plus importante que les véhicules privés, ce qui entraîne plus d'entretien, de réparations et de pièces de rechange. C'est une source de revenus régulière. De plus, le nombre de véhicules utilitaires est en augmentation. Grâce à leur expertise en matière de véhicules utilitaires les garagistes disposent de compétences spéciales, pour développer leurs activités. En outre ils pourront attirer d'autres clients par le biais de rabais de flotte ou de packs de services spéciaux. Nous présentons cinq modèles actuels. (ml)



Citroën Berlingo	
Performance (CV)	102
Couple (Nm)	250
0-100 km/h (s)	-
Vmax (km/h)	187
Consommation (kWh/100 km)	6,1
Ventes (2017)	411
Lancement (mois)	Feb. 2024
Prix (à partir de CHF)	27'400



Olivier Martin
Directeur général
AC Automobile Schweiz AG
Zürich

Citroën poursuit son offensive électrique avec le break à toit surélevé: pionniers dans cette catégorie, nous proposons également une version tout électrique avec le E-Berlingo.



Tobias Gloor
Directeur
Garage Rebmann AG
Buchs AG

Depuis près de 30 ans, Berlingo est synonyme de monospace ultramodulaire et pratique, qui constitue une référence pour les familles avec enfants. Nous avons le plaisir de vous présenter le nouveau Berlingo.

Depuis de nombreuses années, Citroën est également très présent dans le secteur des utilitaires avec ses petits véhicules utilitaires et familiaux. Le nouveau Berlingo s'inscrit désormais dans cette tradition.



Fiat E-Doblò	
Performance (CV)	136
Couple (Nm)	260
0-100 km/h (s)	11,2
Vmax (km/h)	135
Consommation (kWh/100 km)	22,7
Ventes (2017)	489
Lancement (mois)	Mai 2024
Prix (à partir de CHF)	31'990



Daniel Fuchs
Brand Director
Astara Ital Switzerland AG
Walisellen

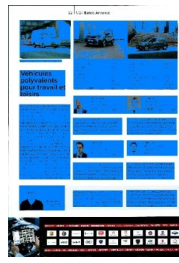
Doblò et E-Doblò sont prêts à relever tous les défis grâce à des solutions ingénieuses ainsi qu'à trois motorisations (diesel, essence, électrique), l'E-Doblò disposant d'une autonomie encore plus grande.



Visar Behluli
Directeur des ventes
Auto AG Truck
Rothenburg

Parmi les points forts de l'année modèle 2024 figurent, le design extérieur rafraîchi, des systèmes d'assistance à la conduite, une meilleure qualité de finition et un système d'infodivertissement plus performant.

Le Fiat Doblò joue un rôle important pour Fiat dans le secteur des camionnettes. C'est pourquoi Fiat propose une large gamme de moteurs, afin que chaque client puisse choisir la voiture la mieux adaptée à ses besoins.



Auto & Économie
8953 Dietikon
043/ 499 18 60
https://auto-wirtschaft.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 1'279
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 22
Fläche: 96'120 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 92092764
Ausschnitt Seite: 2/2

Print



Opel Vivaro Cargo Electric	
Performance (CV)	136
Couple (Nm)	260
0-100 km/h (s)	12,1
v _{max} (km/h)	130
Consommation (kWh/100 km)	23,0
Ventes (2017)	-
Lancement (mois)	März 2024
Prix (à partir de CHF)	44'490



Peugeot Partner	
Performance (CV)	136
Couple (Nm)	270
0-100 km/h (s)	11,2
v _{max} (km/h)	135
Consommation (kWh/100 km)	22,7
Ventes (2017)	-
Lancement (mois)	März 2024
Prix (à partir de CHF)	37'800



Toyota Proace Verso	
Performance (CV)	177
Couple (Nm)	400
0-100 km/h (s)	-
v _{max} (km/h)	170
Consommation (kWh/100 km)	7,4
Ventes (2017)	131
Lancement (mois)	April 2024
Prix (à partir de CHF)	57'700



Tobias Dielsch
Managing Director
AO Automobile Schweiz AG
Zürich



Matthias Bühler
Managing Director
AP Automobile AG
Zürich



Jon Carl Flurin
Head of Fleet Management
Toyota AG
Safenwil

Le nouveau Vivaro offre un choix complet de propulsion pour chaque utilisation : électrique, avec des moteurs diesel efficaces ou avec des piles à combustible à hydrogène sous le nom de Vivaro Hydrogen.

Le nouveau Peugeot Partner est un partenaire de premier ordre pour les professionnels. Avec une motorisation essence, diesel ou électrique, il a une charge utile allant jusqu'à 900 kilogrammes.

Le Toyota Proace Verso, avec sa combinaison remarquable d'adaptabilité, d'efficacité et de sécurité éprouvées, est le choix idéal pour les entreprises et les week-ends en famille.



Simon Müller
Copropriétaire
Auto Müller AG
Unterkulm AG



Philipp von Dach
Directeur
Emil Frey AG, Moosseedorf
Moosseedorf BE



Marco Hess
Directeur des ventes
Autocenter Emil Frey
Safenwil AG

Le Vivaro est un véhicule polyvalent qui facilite la vie professionnelle grâce à des systèmes d'assistance modernes. Grâce à sa fiabilité et à son faible TCO, il est le véhicule de flotte idéal.

La camionnette compacte se distingue par un design fort et un équipement de série complet. En combinaison avec des variantes de propulsion efficaces, il est le «partenaire» idéal pour les professionnels exigeants.

Énormément d'espace qui impressionne. Dans chaque situation, le Proace Verso offre la flexibilité nécessaire sans pour autant perdre en confort.

Opel est très présent dans le secteur des utilitaires. Selon la taille préférée, la marque à l'éclair propose, sous la forme du Combo, du Movano ou du Vivaro, un véhicule utilitaire de taille adaptée à toutes les situations.

Peugeot dispose de ce modèle qui convient à tous ceux qui recherchent un véhicule polyvalent pratique ou une bête de travail.

Toyota est présent dans l'environnement des camionnettes avec différentes tailles. Le Proace Verso est un véhicule polyvalent, de taille idéale pour les affaires, la famille et les loisirs.



Christoph Ramseier überzeugt weiter

30.05.2024, egs, Markus Zahno (maz)

Hornussen:

Wasen-Lugenbach steht in der NLA nach sieben Runden in den Top 3. Und der Röthenbacher Christoph Ramseier ist momentan der beste Einzelschläger.

In der NLA gelingt Höchstetten gegen Schüpbach mit 1400 Punkten ein Glanzresultat. Lyss kann gegen Röthenbach eine 12 nicht abwehren, sichert sich aber noch einen Punkt, da Röthenbach zu viele schlechte Treffer hat. Wasen-Lugenbach siegt gegen Wichtrach mit über 100 Punkten Differenz und steht als bestes Emmentaler Team auf Zwischenrang 3. Aufsteiger Röthenbach belegt den 6. Rang, Schüpbach (9.) und Schafhausen (11.) sind noch in den Abstiegskampf involviert.

Bei den Einzelschlägern kann der Röthenbacher Christoph Ramseier erneut 26 Rangpunkte verbuchen und bleibt in Führung. Stefan Studer (Höchstetten) folgt mit vier Punkten Rückstand auf Platz 2. Bänz Bernhard (Schüpbach) büsst gegen Höchstetten nur zwei Rangpunkte ein, fällt aber einen Punkt hinter Stefan Studer zurück. Er ist nun Punktgleich mit Matthias Sieber (Wasen-Lugenbach). Diese vier Hornusser werden den Sieg wohl unter sich ausmachen.

Freud und Leid in der NLB

In der NLB-Gruppe 1 gewinnen diesmal alle Heimteams. Im Emmentaler Derby gewinnt Steinen gegen Bigen-thal-Walkringen, das ein Numero kassiert und einen Nuller einfährt. Rüderswil verliert gegen Hettiswil-Eintracht-Moosseedorf und befindet sich in der Tabelle auf Rang 9.

In der Gruppe 2 der NLB feiert Oshwand-Biembach gegen Unterfrittenbach-Emmenmatt einen weiteren Sieg und setzt sich leicht ab. Biglen-Arni belegt nach dem Sieg gegen Epsach Rang 7, Oberdiessbach verliert gegen Zuchwil-Wiedlisbach deutlich und liegt auf dem zweitletzten Platz. Unterfrittenbach-Emmenmatt ist Schlusslicht.

Bei den Einzelschlägern lässt Nino Schüpbach (Gerlafingen-Zielebach) seine Klasse erneut aufblitzen und schlägt 92 Punkte. Damit bleibt er souverän an der Spitze.



Deckbelagseinbau führt zu Strassensperrung in Münchenbuchsee

Wie die Gemeinde Münchenbuchsee berichtet, wird die Kantonsstrasse zwischen Münchenbuchsee und Moosseedorf vom 7. bis 9. Juni 2024 für den Verkehr gesperrt.

27. Mai 2024, Beitrag von Nau.ch Lokal

Infolge von dringenden Bauarbeiten wird ein Abschnitt der Kantonsstrasse zwischen dem McDonalds-Kreisel in Münchenbuchsee und dem Schiffli-Kreisel in Moosseedorf vorübergehend für den Verkehr gesperrt.

Die Sperrung dauert vom Freitag, 7. Juni, ab 20 Uhr bis Samstag, 9. Juni 2024, um 12 Uhr an. Während dieser Zeit wird der neue Deckbelag eingebaut.

Eine grossräumige Umleitung wird entsprechend signalisiert, um den Verkehr um den betroffenen Abschnitt herumzuführen.

Verschiebung des Deckbelagseinbaus bei ungünstiger Witterung

Sollten ungünstige Witterungsbedingungen auftreten, wird der Einbau des Deckbelags um zwei Wochen auf den 21. bis 23. Juni 2024 verschoben.

Gemäss Artikel 65 und 66 des Strassengesetzes vom 4. Juni 2008 und Artikel 43 der Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 wird die Sperrung rechtlich legitimiert.

Die betroffene Bevölkerung wird um Verständnis für die unvermeidliche Verkehrssperrung gebeten.



Ortstafel von Münchenbuchsee. - Nau.ch / Ueli Hiltbold